

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vatern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 9

Münster, Sask., Donnerstag, den 21. April 1910.

Fortlaufende Nr. 321

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Auf den Vorschlag des Attorney-General Turgeon wurde in Regina eine Anti-Tuberkulosis Gesellschaft formiert.

Am 13. April kam der hochw. Beatus mit 633 Ansiedlern aus den Neu-England-Staaten nach Prince Albert. Diese Ansiedler sind Franzosen und werden sich in der Umgebung von Shellbrook niederlassen.

Die Lase Land Co. von St. Paul hat 125 amerikanische Ansiedler, deren Effekten und lebendes Inventar in mehr als 150 Frachtwaggons befördert worden sind, nach Scott gebracht, wo dieselben Land gekauft haben. Die genannte Gesellschaft erwarb vor etwa zwei Jahren 200,000 Acker Land im Tramping Lake-Distrikt für derartige Zwecke.

Ein durch starken Nordwestwind begünstigtes Präzisionsfeuer hat im südlichen Teile des Watrous Distriktes mehreren Farmern großen Schaden zugefügt. So verloren Dan Wilson, Oscar Overbo, John Odner, Osman Förgard, Lawrence Pettit sowie Neils Förgard ihre sämtlichen Wirtschaftsgebäude und Häuser, letzterer außerdem noch 6000 Buschel Hafer. — Auch von Gainsboro und Moosemin kommen Meldungen von großen Präzisionsbränden.

### Alberta.

Man berichtet, daß nördlich von Fort Chipewyan zweiundsiebzig Personen durch Hunger und Dysenterie den Tod gefunden haben und daß Nahrungsmittel nicht genügend vorhanden sind. Ein Saft Mehl kostet \$15. — Man glaubt, daß noch über 26,000,000 Buschel Weizen der letzten Ernte in den Händen der Farmer sind. — Die Eisenbahnbeamten, die im Zusammenhange mit den Alberta Great Waterways Skandal stehen, weigern sich Zeugenaussagen zu machen.

Richter Beck vom Obergericht der Provinz Alberta soll kürzlich

in Edmonton gesagt haben: „Ich glaube einem Freimaurer nicht, wenn er unter Eid gegen einen anderen Freimaurer in Gericht aussagt.“ Darüber sind Mitglieder der Freimaurer-Loge nun in große Wut geraten. Richter Beck war früher selbst Freimaurer, trat aber aus der Loge aus und trat zur röm.-kath. Kirche über. Die Freimaurerloge ist in allen Ländern und auch hier in Canada sehr weit verbreitet. Viele aus den höchsten Schichten der Gesellschaft gehören der Freimaurerloge an. Die Freimaurer wollen Richter Beck seines Amtes entheben.

### Manitoba.

In den letzten zwei Monaten sind 14000 Ansiedler nach Kanada gekommen und man glaubt, daß die Einwanderung in nächsten Monat alles übertreffen wird. Täglich treffen sechzig Waggons mit Effekten der Einwanderer ein.

Der Dampfer „Wolverine“, der größte Dampfer auf dem Winnipegsee, ist bei Selkirk bis zum Wasserspiegel heraus ausgebrannt. Teile der Docks und der anstoßenden Speicher sind gleichfalls niedergebrannt. Der angerichtete Materialschaden beläuft sich auf zirka \$100,000.

### Quebec.

Die deutschen Dampferlinien, die nach Quebec und Montreal fahren, gedenken einen erster Klasse Passagierdienst einzurichten.

Die Provinz Quebec wird in ganz kurzer Zeit, wie der Premierminister Souin aufs neue bekannt gegeben hat, die Ausfuhr von für die Verarbeitung zu Holzbrei bestimmten Holzern nach den Vereinigten Staaten verbieten. Der Minister erklärte, er sei für seine neulichen Äußerungen auf dem Bankett zu Montreal scharf geladelt worden. Er habe aber, was er bei der Gelegenheit gesagt habe, mit voller Überlegung und Absicht geäußert, weil er die Welt wissen lassen wollte, welches die Absichten der Provinz Quebec seien. Er wollte auf diese Weise den interessierten

Parteien Gelegenheit geben, ihre eventuellen Einwände gegen die geplante Maßnahme rechtzeitig vorzubringen, bevor ein endgültiger Beschluß in der Sache gefaßt würde. Die Regierung hat bereits die Konjunktürendeckung der Provinz benachrichtigt, daß die Ausgaben um etwa sechzig Prozent erhöht werden würden. Der Minister fügte hinzu, daß die Verwaltung der Provinz nicht früher von dem geplanten Verbote gesprochen habe, weil Canada damals vor einem Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten gestanden habe. Das Ausfuhrverbot werde schon in wenigen Tagen vom Kabinett angenommen werden und unverzüglich in Kraft treten. Die neuen Gesetze in Bezug auf dessen Gegenstand würden denen der Provinz Ontario gleichen.

Infolge einer Explosion von 50 Pfund Dynamit sind in der Nähe von Bagotville 2 Personen mit Erbsen verschüttet und getötet worden.

### Ontario.

Die beiden kleinen Kreuzer „Rainbow“ und „Niobe“, welche die canadische Regierung von der englischen kauftlich erworben hat, werden Ende Juni hier in Canada erwartet um offiziell von unserer Regierung übernommen zu werden. — Das erstere Schiff wird an der pazifischen Küste, die „Niobe“ in Halifax stationiert werden.

Im Parlament ist eine Vorlage eingereicht worden, die in den Vereinigten Staaten großes Interesse erregen dürfte. Es ist ein Vorschlag mit den Monopolen, die Lebensmittel verteuern, kurzen Prozeß zu machen und ihnen den Schutz des Zolltarifs zu entziehen. Das bestehende Gesetz ermächtigt die Regierung allerdings jetzt schon, gegen Monopole in dieser Weise vorzugehen. Aber es muß erst von der Superior Court entschieden werden, daß eine Leuzungs-Verschönerung besteht. Dem einzelnen Konsumenten ist es vorbehalten, einen solchen Prozeß anzuhaken, einen solchen Prozeß anzustrengen und die Kosten zu tragen. Die neue Vorlage bestimmt nun, daß

irgend ein Konsument im Gericht eine Klage einreichen kann, daß eine Kombination Lebensmittel oder sonstige Waaren verteuert. Findet der Richter, daß anscheinend Grund zu der Klage vorliegt, so überweist er die Sache einer Kommission, die aus einem Vertreter des Klägers, einem Vertreter des Beklagten und aus einem von den beiden Andern gewählten Unparteiischen besteht. Findet eine Mehrheit der Kommission, daß die Klage berechtigt ist, kann die Regierung den Zoll auf den betreffenden Artikel entweder ganz aufheben oder ihn reduzieren.

## Kirchliches.

Saskatoon, Sask. Am 10. April hat Bischof Pascal, O.M.J. dem Seminaristen Andreas Pierre die Priesterweihe in der hiesigen St. Paul's Kirche erteilt.

Winnipeg. Der hochw. P. Gilland O.M.J. von der hiesigen St. Joseph's Gemeinde ist von seiner vierwöchentlichen Reise in den Staaten, woselbst er in Hague, Birch Lake und Swanville, N. D., Missionen gepredigt hat, zurückgekehrt.

— An Stelle des hochw. P. Cordes, O.M.J., der von seinen Eltern nach Windhorst, Sask., versetzt worden ist, wurde zum Pfarrer der St. Joseph's Gemeinde der hochw. P. Joseph van Gistern, O.M.J., ernannt. Vater van Gistern wurde, wie die „West-Canada“ berichtet, am 1. Dezember 1871 in Arefeld geboren und erhielt seine erste Ausbildung im Jesuitenkolleg in Turnhout in Belgien. Seine theologischen und philosophischen Studien machte er in Lüttich, Belgien woselbst er am 9. Juli 1899 zum Priester geweiht wurde. Schon bald nachher erfolgte seine Entsendung nach Canada. Bereits am 2. September desselben Jahres kam er in Winnipeg seinem ersten Bestimmungsort an. Er war dann tätig als Kaplan; resp. Pfarrer in Kenora, St. Charles, woselbst er auch Novizenmeister war — und Cu'Appell. In



# Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

## den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehrmäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Vorrates in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

## Preisliste

- |   |        |
|---|--------|
| Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung. 220 Seiten.  | 15c    |
| Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.   |        |
| No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotgoldschnitt.   | 30c    |
| No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt.  | 45c    |
| No. 44. — Starkes biegsames Kalbleder. Goldprägung. Rotgoldschnitt.   | 90c    |
| No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenprägung. Rotgoldschnitt.   | \$1.50 |
| No. 88. — Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß.  | \$1.25 |
| Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.  |        |
| No. 355. — Feiner wattierte Lederband, Gold u. Blindprägung, Rotgoldschnitt.  | \$1.00 |
| No. 27. — Feinster wattierte Lederband, Gold u. Blindprägung. Rotgoldschnitt.   | \$1.30 |
| Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.  |        |
| No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotgoldschnitt.   | 30c    |
| No. 139. — Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgoldschnitt.  | 8c     |
| No. 121. — Starkes Lederband, wattiert, Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt.  | \$1.00 |
| No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt.  | \$1.50 |
| No. 660. — Feiner Lederband, wattiert, Goldprägung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß.  | \$1.75 |
| No. 665. — Feinster wattierte Lederband, Gold- u. Farbenprägung, feines Perlmutter-Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß.                            | \$2.00 |
| No. 755. — Feinster wattierte Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß.  | \$2.00 |
| No. 84. — Celluloid-Einband, Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß.  | 80c    |
| No. 76. — " " " " " " " " " " " " " " " "   | \$1.00 |
| No. 86. — " " " " " " " " " " " " " " " "   | \$1.00 |
| Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloid-Einband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, Schloß.  | \$1.50 |
| Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.   |        |
| No. 114. — Starkes wattierte Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt.  | \$1.00 |
| No. 139. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt.   | \$1.00 |
| No. 99. — Sechshunderterband, wattiert, Perlmutterkreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß.  | \$1.60 |
| No. 293. — Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß.   | \$2.00 |
| Himmelsblüten. Bestenstaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier. 224 Seiten.  |        |
| No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Kunderden, Rotgoldschnitt.  | 30c    |
| No. 25. — Im Leder " " " " " " " " " " " " " " " "  | 50c    |
| No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt.   | 90c    |
| No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgoldschnitt.   | \$1.20 |
| Mein Kommuniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text. |        |
| No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt.  | 35c    |
| No. 1. — Solider Lederband mit Blindprägung, Rotgoldschnitt.  | 55c    |
| Vade Mecum. Bestenstaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier. 246 Seiten.  |        |
| No. 2 f. — Leinwand, Goldprägung, Kunderden, Feingoldschnitt.   | 30c    |
| No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindprägung, Kunderden, Rotgoldschnitt.   | \$1.10 |
| Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.  |        |
| No. 97. Lederband, biegsam, Goldprägung, Feingoldschnitt.   | 80c    |

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

# St. Peters Bote,

Münster . . . Saskatchewan.

nehmen als je zuvor, da ihnen vornunehmungen festgestellt worden sei, sich politisch zu betätigen, um die besten Interessen der Kirche zu wahren. Die Bischöfe werden während der letzten Woche der Wahlkampagne öffentliche Reden halten, um, wenn möglich, die Erwählung einer Anzahl dem Klerus besonders antagoritischer Parlamentskandidaten zu verhindern.

Santiago, Chile. Der Eisenbahnvertrag durch die Anden ist formell eröffnet worden. Ein Zug mit chilenischen und argentinischen Kommissaren und anderen Vertretern der beiden Länder ist als erster Zug hindurchgefahren. Die Eröffnung wurde Veranlassung zu einer allgemeinen Feier. Der Tunnel liegt 12,000 Fuß über dem Meeresniveau und verbindet die Republik Chile und Argentinien in kommerzieller Hinsicht. Seine Vollendung ist eine große Leistung der Ingenieurkunst. Die Bauarbeiten sind amerikanische Methoden wie amerikanische Maschinen zu Anwendung gekommen. Der fünf Meilen lange Tunnel stellt eine direkte Verbindung zwischen Valparaiso und Buenos Aires her.

Colo. Ein schweres Erdbeben hat von 14. — 15. April Centralamerika heimgesucht. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber der angerichtete Materialschaden beläuft sich auf mindestens \$1,000,000.

Lima, Peru. Es herrscht so wohl hier wie in Callao Ruhe, aber das Volk wünscht jetzt den Krieg und nimmt in der ganzen Republik die von der Regierung angeordneten Mobilisierungsmaßnahmen mit größtem Enthusiasmus auf. In allen Teilen der Republik strömen die jungen Leute nach den Rekrutierungsbüroaus. Hier in Lima haben sich allein 15,000 Mann freiwillig zum Dienst gemeldet. Die Söhne der besten Familien haben ihre Dienste angeboten, aber auch alte, bereits pensionierte Militärs, wie z. B. die Generäle Canevaro und Borgono. Viele Frauen melden sich zum Sanitätsdienst. Die öffentliche Meinung in Peru ist nach den Vorgängen in Cuito u. Guayaquil auf das höchste erbittert, obschon die Regierung es nicht an Versuchen fehlen läßt, die Bevölkerung zu beruhigen und erklärt hat, es solle doch wenigstens ein Versuch gemacht werden die Grenzstreitigkeiten durch Schiedsgericht zu schlichten. Man spricht aber gar nicht mehr von dem Grenzstreit, sondern nur noch von der Beleidigung, welche der Republik Peru zugefügt wurde. Ebenso wie in Peru herrscht auch in Ecuador und in Columbia, dem Verbundenen Ecuadors Kriegsstimmung. Die Regierung von Ecuador hat bereits begonnen, ihre Armee auf den Kriegsfuß zu stellen.

## Korrespondenzen.

Uruguay, Sasl. den 18. April '10. Wacker Bote!

Letzten Sonntag, kurz vor dem Hochamte war die Beerdigung der Frau Knoke. Sowohl der christliche Mütter-Verein, wie auch die Mehrzahl der Gemeindeglieder gaben ihr das Geleite zum Gottesacker. Sie war letzten Freitag gestorben, wohl versehen mit dem hl. Sterbesakramenten. Frau Knoke war ein Mitglied des christlichen Müttervereins u. als solches bestrebt ihre Kinder eine gute christliche Erziehung zu geben.

Ich war immer unter dem Eindrucke unser Nachbarstädtchen, Dana, wäre fast deutsch. Nun lese ich in einer Korrespondenz dort gäbe es 70 Familien Chinzler. Wo bleibt da Raum für die Deutschen und Franzosen die meines Wissens dort Heimstätten haben. Man wird wohl 20 Meilen in der Runde zu Dana gerechnet haben, folglich auch Bruno und Leosfeld usw. mit dazu.

Unser Seelsorger stattete Ausgangs dieser Woche dem Hochw. P. Burdell, Pfarrer von Howell, einen kurzen Besuch ab.

Herr Hadel, Agent des Wanderers und des St. Peters Boten, weilte Geschäfte halben einige Tage hier.

Wie verlautet will man hier an Stelle der armenigen Bretterbude die dem Priester als Wohnung dient, ein geräumiges Pfarrhaus bauen. Auch spricht man viel vom Bau einer neuen Kirche. Ob's was wird. Sicher sollte die jetzige Kirche verlängert werden, den sie faßt nicht die Hälfte der Gläubigen.

Und die Gemeinde wächst noch immer, hatte doch unser Seelsorger letzten Sonntag nach dem Hochamte fünf Tausen.

Lieber Bote was soll aus unserer schönen deutschen Kolonie werden wenn man fortfährt in den Publikschulen englische Lehrer anzustellen, wie dies jetzt meistens der Fall ist? Deutsche Pfarrschulen gründen und auch unterhalten wäre wohl ein Mittel, das man in mehreren Gemeinden auch angewendet hat.

Auch hier wurde vor vier Jahren eine Pfarrschule gegründet aber unsere Leute scheinen schlechte Zahler zu sein denn sie hat sich nur mit knappen Not erhalten, obwohl sie vorzügliches geleistet. In zwei Wochen wird die Schule wieder eröffnet.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr fing der Firmungs-Unterricht für die zu Firmenden an. Es waren dreißig beim Unterricht.

Corr.



zu können glaubten. Bei genauerer Untersuchung stellte es sich aber heraus, daß der Aufstieg zu machen sei, und sie erreichten auf diesem Wege eine Höhe von sechstausend Fuß, von wo aus dann der letzte Vorstoß nach dem Gipfel gemacht wurde. Der Berggipfel besteht aus zwei Spitzen, einer abgerundeten und mit Schnee bedeckten und einer spitzeren, felsigen, welche schneefrei ist. Auf dieser letzteren haben die Mitglieder der Expedition die amerikanische Flagge aufgespielt. Die Expedition hatte die Aufzeichnungen Dr. Crooks und die von ihm entworfenen Karten mitgenommen und bemüht sich, seinen Routenangelegungen zu folgen, was sich aber als glatte Weg unmöglich erwies. Die Expedition ist nicht in der Lage, auch nur einen Teil der Angaben Dr. Crooks über seinen angeblichen Aufstieg zu bestätigen. Auf dem Gipfel sind trotz eifrigen Suchens auch nicht die geringsten Spuren seiner Anwesenheit aufgefunden worden.

### St. Peters Kolonie.

Die Pfarrschule, die in der St. Leonhard, St. Meinrad P. O., am 15. März eröffnet wurde und in der Herr Clemens Schebe als Lehrer wirkt, wird zur Zeit von zwanzig Kindern besucht.

Letzte Woche erkrankte Frau Maria Schmitz aus der S. Leo-Gemeinde so schwer, daß sie mit den hl. Sacramenten versehen wurde. Es ist aber seither eine erfreuliche Besserung in ihrem Befinden eingetreten.

Herr Caspar Kuchler schreibt uns aus Glensburg, in Staate Washington, daß er sich nach Annehmlichkeiten und daß das Wetter dort sehr veränderlich ist, einen Tag sei es warm, dann blase wieder ein kalter Wind, einmal regne es und dann komme ein starker Reif und in solchen Tagen sein Katarth, Husten und Rheumatismus sehr verbreitet. Endlich sei in Washington alles recht teuer.

Dr. D. B. Neely hat von der C. P. R. Gesellschaft die Zusicherung erhalten, daß im Laufe dieses Jahres wenigstens 50 Meilen und wenn möglich mehr an der Thunder Hill Eisenbahn fertiggestellt werden müssen. Die Gebrüder McMillan haben die Gradierungsarbeiten an der Linie westlich vom Snake Creek am 12. April aufgenommen.

Ich habe Geld zu verleihen auf Farm-Anleihen zu 8 Prozent. Es ist Privatgeld. Ich kann Ihnen in kurzer Zeit eine Anleihe machen, ohne viel Umstände, Sie können nach Unterzeichnung der Papiere das Geld in 10 Tagen erhalten. Die Applikation braucht nicht versandt werden zwecks Billigung. Die Papiere können am gleichen Tage, da Sie Applikation machen bezeichnet werden. Wenn

Sie eine Anleihe haben wollen, melden Sie sich sofort an.

F. Heidgerken, Humboldt.  
Dreizehn Heimstätten wurden vorletzten Woche im Beauchamp Distrikt, nördlich von Watson, aufgenommen. Dort wird die Thunder Hill Bahn, wenn fertig, durchlaufen.

Wie man uns berichtet, wird Math. Schoelck von Leopold sich nächsten Dienstag mit Fräulein Elisabeth Renneker verheiraten. Unsere Glückwünsche!

Mittwoch, den 13. April hat der hochw. P. Leo O.S.B. Fr. Wilhelmmina Giers aus der St. Gertrud Gemeinde in die katholische Kirche aufgenommen und ihre bedingungsweise das hl. Taufsakrament spendet. Die Feier fand in der St. Peterkirche zu Münster statt. Am 14. April wurde vor einem vom hochw. P. Leo in Münster zelebrierten Brautpaar Wilhelm Taphorn von St. Gertrud endlich verbunden mit Fr. Wilhelmmina Giers. Wir gratulieren!

In einer uns völlig unbegreiflichen Weise kam in letzter Nummer der Zeitung unter die Anzeige des Peter Wagner von Dana die Unterschrift Peter Weber zu stehen. Selbst das geübte Auge des Korrektors hat diesen Fehler nicht zur rechten Zeit entdeckt.

Am 8. April hat der ehrw. Fr. Joseph Wickel O.S.B., ein Mitglied des hiesigen St. Peters Klosters, in der St. John's Abtei in Minnesota seine feierliche Profess abgelegt.

Am 21. April werden die Architekten der neuen Union Bank von Humboldt den Bauvertrag vergeben. Die Bank wird ein solides Ziegelsteingebäude werden mit Steinfassade. Sie wird mit Dampfheizung und anderen modernen Bequemlichkeiten ausgerüstet. Der Bau wird voraussichtlich bis zum 1. September fertig dastehen.

Am 5. April hat der hochw. B. Achtergael, Pfarrer des St. Alphonsus Kirche zu Seattle, Wash., getraut Louis Walter von Venora Lake und Fr. Justina Guillaud. Herr Walter hat in Seattle seinen Wohnsitz aufgeschlagen.

In der ersten Aprilwoche wurden in der Land Office zu Humboldt 83 Heimstätten und eine südafrikanische Scrip eingetragen. Man muß sich darüber wundern. Daß es im Humboldt Distrikt überhaupt noch Heimstätten einzutragen gibt.

Mit der Errichtung des langen Distanztelephons zwischen Humboldt und Warman wird Ernst gemacht. Schon sind die Kontrakte ausgeschrieben und stehen den Bewerbern offen. Die Errichtung eines lokalen Telephons in Humboldt wird binnen kurzem erfolgen.

Jedes Jahr ziehen tausende von Ansiedlern aus den B. Staaten, dem nördlichen Canada und Europa nach

**V**erschönern Sie Ihr Heim. Die beste Art dies zu tun ist, wenn Sie es tapezieren. Wir haben soeben unseren Vorrat von Tapezierpapier erhalten. Besuchen Sie sich einmal unsere Muster. Preis von 6 Cents aufwärts.

Unser Frühlingsvorrat von Kobaks und Zubehör ist soeben angekommen.

**G. I. Wallace, Droguist,**  
Humboldt, Saskatchewan.

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**

**Unsere Spezialitäten:** Medizinien, Schreibmaterialien und verschiedenes Schmuckwaren und Reparaturen. Augen werden gratis untersucht. Musikwaren. Zigaretten, Pfeifen und Tabak auf Lager.

Wir trachten unsere Kunden aus beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

— **Beilangt** —

# Saskatoon Bier

und besteht daraus.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinenrie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise.

**Goetschen, Wenkler Brewing Company,**

— **Limsted** —

**Saskatoon, Saskatchewan.**

# Cembrock & Bruning

General Merchandise, Groceries und Hardware  
Getreide und Farmprodukte gekauft und verkauft.

Mit dem Herannahen des Frühlings möchten wir alle unsere Winterwaren loschlagen und werden wir daher dieselben mit einer Herabsetzung von 10 Prozent verkaufen, so lange sie ausreichen.

Wir haben auch eine vollkommene Auswahl von „Dry Goods“, die wir im nördlichen Canada eingekauft haben und die Ihnen in die Augen stechen werden. Wir verkaufen sie zu überaus billigen Preisen.

Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuh sind vollständig. Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Sharples Rahm-Apparatoren.

Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo. Wir sind ferner auch Landhändler; wenn Sie entweder Land verkaufen oder Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen. Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorstrecken. Für eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns.

Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet

**Cembrock & Bruning,**  
Münster, Saskatchewan.

dem canadischen Westen. Unter die sen Anstehenden befinden sich auch vie le deutsch-katholische Deutsche Ka tholiken sollen sich aber nur da ansie deln, wo deutsche Priester sind. Wir toten daher allen deutschen Katholi ken, die nach Canada ziehen wollen, sich in der St. Peter's Kolonie oder in der St. Joseph's Kolonie nieder zulassen. Diese Kolonien sind ein Kl. indendland für sich. Das Land ist gut. In der St. Peter's Kolonie sind frei ich nur wenige freie Heim stätten mehr zu haben aber man la in Land zu sehr vorteilhaften Bedin gungen kaufen, wie solches in der An zeige der German American Land Co Ltd. von Humboldt zu ersehen ist. Es ist ein d. Blay für laufende in der St. Peter's Kolonie. Deutsch deutsch Pen. districtparces, versehen die Seelsorge. In jeder Gemeinde wird deutsch gepredigt. Die Kolonie zählt ungefähr 2000 deutsche Katho liken und überall stehen schon recht reiche Kirchen. G.A.R. Bahn läuft mit ten durch die Kolonie und Zweigsta tionen in anderen Teilen der Kolonie werden baldigt erbaut.

Das Wetter der verflohenen Woche war rau und kalt. Freitag, Samstag und Sonntag hatten wir Nacht froste. Frühlacker Weizen mag Schaden genommen haben, doch mußte sich dies erst bestätigen.

**Korrespondenzen.**

G. o h w e r d e r, den 8. Apr. '10.  
Weiter St. Peter's Vote! In der Nummer vom 21. März hat Tu mir den Rat gegeben, wie man leicht einen Brunnen graben kann. Ich habe ihn befolgt, aber es hat gerade nicht geklappt. In meiner Arbeits halle suchte ich nach einem Ameisen haufen. In der Hoffnung daß Was ser zu finden, nahm ich ein Grabloch und fing an zu graben. Aber da bin ich schon angekommen. Weil es gera de ein warmer Tag war, so ging ich fort. Dann ich bin dies gew. hat von meiner rühmlichen Heimat her. Aber ich hätte nicht gedacht, daß die kleinen Tierchen so toll wer den konnten. Sie krochen an meinen Fingern hinauf u. quälten mich ganz jämmerlich, sodaß ich mein G. ab schiel wegworf. und mich wehren mußte die kleinen Dinger wieder los zu werden. Doch genug von Brun nengrab. — Was d. d. die Prati kanten hierzulande für einen Schaden anrichten! Am 5. April ging ein solches Feuer durch die St. Ge meinde und verursachte enormen Schaden. Frau Kiehlig wollte das Feuer von ihrem Gebäude abhalten, aber ihre Kleider fingen Feuer und so unter sie sich nur mit knapper Not in einer Wasserlache retten. Auch ist Andreas Scho's Frucht huer abgebrannt mit einigen hundert Puschels Getreide. Es grüßt ein Leser.

Fort Benton, Mont. d. 11. West. St. Peter's Vote!

Ich verließ Kanada letzten Winter mit dem Vorhaben mir in den Vereinigten Staaten eine Heimstätte zu suchen. Ich wollte in die Südwest Staaten gehen, aber die Leute in Minnesota hielten mich ab und rieten mir nach Montana zu gehen.

Bin ich in Montana und habe mir hier eine Heimstätte aufgenommen, aber dieselbe gefällt mir nicht aus sehr vielen Gründen, zum ersten schon wurden, wie von dem Lokator betrogen, denn das Land hier ist viel mehr als 20 Jahren für die Mar kets vermessen worden und damals wurde es in dieser Gegend höchst mangelhaft vermessen, und somit mußten wir uns ganz auf den Lokator verlassen. Und so kam es, daß manche ganz wertloses Land bekam, es wurde den Leuten schönes Land gezeigt und dann wurden sie auf schlechten angesiedelt.

Mir erina es auch teilweise so, denn ich habe 20 Acker ebenes Taem land, habe ich nur 260 gutes Land und die anderen 60 Acker sind in den Preals oder Gut Banks, wie man hier sagt, und sind somit gänzlich wertlos, denn es wächst kein Gras darauf, und dann sind dieselben auch höchst gefährlich für's Vieh. Ich habe schon viele Kinder, darin gesun den welche abgestürzt waren und haben sich das Genick gebrochen. Man che von den Schichten sind mehre hundert Fuß tief mit sehr steilen Seiten. Und dazu ist das Trinkwasser auch sehr schlecht wenn man über kump welches bel. mmt, denn es ist bitter und salzig, wir müssen dasselbe vom Teton Fluß fahren welcher 2 Meilen entfernt ist, und während der ganzen zwei Meilen geht es immer steil bergauf. Und dann gefällt es uns nicht wegen der Kirche, es ist wohl eine schöne la. holiiche Kirche hier, aber die Leute hier herum sind auch irisch, und somit ist der Priester auch irisch und man kann nicht ein mal deutsch beichten, höchstens wenn man in eine v. n den großen Städten fährt. Endlich scheint es mir hier auch sehr trocken zu sein.

Durch alle diese Gründe und noch einige andere, fühle ich mich veran laßt wieder nach Kanada zurück zu gehen. Vordachungsvollst—J. V. Kurz.

**Eine katholische Regere jeinnung.**

Bischof Spreiter C. S. V., apostoli scher Bischof v. n Daresjalast (Deutsch Chasrika), hat soeben die erste katho lische Zeitung für ostafrikanische Re ger in deren Landessprache gegrün det. Aber Zweck und Ziele dieser neuen Zeitung schreibt Bischof Sprei ter in der Abonnement-Einladung

**BRUNO**  
Lumber & Implement  
Company  
Händler in allen Arten von

**Baumaterial**  
Moline Wagen  
Monitor u. McCormick Drills  
Die berühmten John Deere  
Pflüge  
Feuerver sicherung.  
Kommt und besucht uns in unserer Office um unsere Einzelheiten zu erfahren.

**J. M. CRERAR, Advokat.**  
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

**Speziales Schubgeschäft.**  
Münster, Sask.  
Wenn Sie die besten, schönsten und dauer hafteren Frühjahrs- u. Sommerwaren haben möchten, so führen Sie bei mir ein. Schube aller Art zu den billigsten Preisen. Auch habe ich eine große Auswahl von Arbeits unterboden und Hemden. Alle Waren gut und billig.

**Geo. K. Münch.**  
Bevollmächtigter  
Auktionierer.  
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Provinz. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.  
**A. H. Pilla, Münster, Sask.**  
**Sinclair Elliot, B. A. L. B.**  
Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Geld zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit in vorwiegend in meinem ganzen Geschäfte.  
Office...  
McClacklin's Office Building.  
Nasmith & Waddel.  
HUMBOLDT, SASK.

**Philip J. Hoffmann**  
Öffentlicher Notar, Annahcim.  
Bürger Papiere, Deeds, Mortgage, Kon trakte und alle anderen geistlichen Dok umente für Canada und das Ausland ange fertigt. Vereinigte Staaten Pensionen Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung, Anleihen auf Farm Land. Einige gute verbesserte Farmen und wildes Land zum Verkaufe, billig, nahe Kirche und Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an mich.

**Baumaterialien.**  
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem **Spruce, Fichten, Föhren** und **Cederholz** von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von **fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier.** Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.  
**Muenster Supply Co. Ltd.**  
**Jos. Tembrock Muenster, Sask.**

**The Central Creamery Co., Ltd.**  
...Box 46..  
**Humboldt, Sask.**  
Fabrikanten von erstklassiger Butter.  
Senden Sie Ihren Rahm zu uns wir bezahlen die höch sten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.  
Schreiben Sie an uns um Auskunft.  
**O. W. Andreason, Manager.**  
**Geld zu verleihen.**  
für langen oder kurzen Termin! auf ver bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.  
**O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.**

**Eisenwaren & Maschinerie**  
Schwere und Shelf Eisenwaren  
Koksöfen, Ranges u. Furnaces  
De Laval Rahm Separatoren  
Eldredge B. Nähmaschinen  
Windmühlen, Futtermühlen  
Gasolin Motoren u. Dresch aus rüstungen  
Wir haben eine wohl ausgerüstete Klempne rei. Agenten der berühmten Maschin Harris Maschinerie. Besucht uns.  
**RITZ & YOERGER**  
...HUMBOLDT - SASK...

**KLASEN BROS.**  
Händler in allen Sorten von  
**Baumaterialien**  
Agenten für  
Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Feu rechen, Wagen und Binder Twine.  
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.  
**DANA, SASK.**

Kommen Sie zum  
**Engelsfeld General Store**  
— und —  
**Lumber Yard**  
um Ihre Geschäfte zu besorgen.  
Ich habe auf Lager eine große und voll ständige Auswahl von Schnittwaren, Groceries, Fußbekleidung, Männerroden mit eingelegt. m Schafpelz, Winterroden, in Tuch und Pelz Mehl, Bolled-Oats, u.  
Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich halte vorrätig alle Sorten von Bauholz, Schindel, Latten, Ziegelsteine, Hard-Wall - Plaster, Fenster, Türen n. f. w.  
**J. Brefer,**  
Engelsfeld, Saskatagan.

**Bossen & Bettin**  
Watson, Sask.  
Agenten für  
Intern. Gasolin - Maschinen, McCormick und Deering Drills, Selbstbinder, Nähmaschinen, Feuerredn, Wa gen und Traks - Scharpels und Empire Rahm-separa toren, Grass' Bugates und Demstrats, American, Abel & Sarger und Rosses Dreschmaschi nen, Cochran und J. & C. Wäge und Engine-Gang.

**Baum**  
Habt Ihr im Sinn die ses Frühjahr turen? Oder irgend anderes? Wollt ihr gutes trockenes Holz zum Thee? Irgend welche? Wilhelm J. Schmidt, Mgr.

**Neue Möbel**  
nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode  
Wenn Sie irgend ein Möbelstück brau den oder ein neues Heim ausstatten wollen fragen Sie nach meinen ermäßigten Prei sen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbe n. Matrassen, Speisezimmerstühlen, Stül, Porzellanwarenständen, u. c.  
Ein großer Vorrat von Teppichen u. Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**  
HUMBOLDT, SASKATCHEW  
...Dr. J. E. Barry...  
(Mc Gill, Montreal.)  
Früher Hauschirurg am Royal Victoria Hospital, Montreal; hat für einige Jahre seine Praxis in Regina ausgeübt. Er hat seine Office im Billior' Gebäu aufgeschlagen neben der Canadian Ban Commerce. **Humboldt, Sask.**

**HOTEL MUENSTER**  
Besitzer: **Nichel Schmitt.**  
Ehemals bekannter Hotelleiter in Wapeton und West Superior.  
Reisende finden beste Accom dation bei civilen Preisen.

**Gebrüder Thiemann**  
Humboldt, Sask.  
Deering Maschinerie:  
Selbstbinder, Nähma schinen, Rechen, Wa gen, Pflüge und Gasolin Dreschmaschinen.

**Sichere Genesung** durch die w derwirkes d  
**aller Kranken**  
**Eranthematischen Heilmittel**  
(auch Bannschreibens genant).  
Erfährte Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von  
**John Linden,**  
Special-Brat der Eranthematischen Heilmittel. Office und Residenz: 945 Droppels-Strasse.  
Letter-Draiver W. Glevcland.  
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Heilmitteln.

**W. Wicken, Sattler,**  
**Watson, Sask.**  
Großes Lager von handgemachten Hand sachen, Handoffern, jeder Sorte von Pferd und Ochsenschirren, Satteln u. Repara turen werden gut und billig besorgt.

**Abonniert**  
auf den  
**St. Peter's Vote.**

### Baumaterial!

Habt Ihr im Sinn die ses Frühjahr zu bauen? Oder braucht Ihr Holz zu Reparaturen? Oder irgend anderes Baumaterial? Woilt Ihr die billigste Preis? Woilt ihr gutes trockenes Holz? Wenn ja, dann gehet nach **Watson**, zum **Theo. A. Burrows**.  
Irgend welche Auskunft zu haben, von **Wilhelm F. Schmidt**, Mgr. von Theo. A. Burrows Lumber Yard.

### Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerischen, Stühlen, Porzellanvarenschränken, etc. etc.  
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

### GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

...Dr. J. E. Barry...  
(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hanschirurg am Royal Victorian Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt.  
Er hat seine Office im Billiar Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce.  
**Humboldt, Sask.**

### HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Michel Schmitt**.

Chemals bekannter Hotelbesitzer in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

### Gebrüder Thiemann

Humboldt, Sask.

### Deering Maschinerie:

Selbstbinder, Nähmaschinen, Rechen, Wagen, Flügel und Gasolin Drechselmaschinen.

### Sichere Genesung aller Kranken

durch die wunderwirkenden **Granthematischen Heilmittel**, (auch Bannheildisimus genaunt).  
Erfolgreiche Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

**John Linden**,

Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode.

Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.

Letter-Drucker W. Cleveland, O.

Kann bitte sich vor Fälschungen und falschen Anzeigen hüten.

### W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.

Großes Lager von handgemachten Sattelischen, Handsoffern, jeder Sorte von Pferde- und Wagenbeschlägen, Satteln etc. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

### Abonniert

auf den **St. Peters Bote**.

### ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735-37 Lyon St. St. Louis, Mo.  
Stackstede & Bro. arbeitslos  
Schloßmeyer u. Gefährte  
Kupfer und Zinn

### A. L. MACLEAN B. A.

Barister, Advokat, Essentlicher Notar  
Humboldt, Sask.  
Office: nächste Tür zur Postoffice un-  
Canadian Bank of Commerce.  
Geld zu verleihen auf verbesserte Formen  
Kweiqoffice Bond a, Sask

### Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und d. s. Nordwesten.

Vorzügl. Mahlzeiten  
Reine helle Zimmer  
Bade Zimmer  
Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art  
Kegelbahn & Billiardhalle

### Viktoria Hotel

H. A. Green, Eigentümer.

Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.  
**WATSON, Sask.**

**Gluckwünsche**  
laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Er sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“  
Er sagt: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

### W. C. Blake & Sohn

Berfoger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 Church St. Toronto

### Watson, Sask.

J. H. Petermann.

Freisches und präpariertes Fleisch und Würste stets an Hand. Fisch, sowie Gänse zu jeder Zeit gefast.



### Dampfschiffe Limited

„The Royal Line“

Einführung von schnellem Passagierdampferdienst zwischen **Montreal Quebec und Bristol**

Herrliche Dreischraubenturbinendampfer

„Royal Edward“ und „Royal George“

Sechs Passagier-Decks mit Elevatordienst. Keine Schwankung.  
Vorzügl. Bequemlichkeiten in erster, zweiter und dritter Kabine

Wegen Preisen und Beförderungen wende man sich an die nächste Eisenbahn- oder Dampfschiffagentur oder an

**W. Stapleton, Gen. Agent, Passagier Dept. Room 64, Scott Block Winnipeg, Man.**

Maendes. Die katholischen Missionen und Raschlebigkeit neigt, hiesigen der fünf apostolischen Missionen wurden 1907 die gerade in unseren köstlichen Volksliedern enthalten ist, wenn wir diese nicht hochhalten, pflegen und auf unsere Kinder übertragen; die Mütter haben es ja so leicht, ihren Kindern die Lieder lieb zu machen, denn was erfreut die Kleinen mehr als wenn Mütter ihnen verspricht mit ihnen zu singen? Manche Mütter entschuldigt diese Unterlassung damit, daß sie keine geschulte oder geübte Stimme besitze, aber wo nur Lust und Liebe zum Singen herrscht, und einige Festigkeit im Takthalten ist, da wird die tägliche Übung eine stetige Verbesserung zur Folge haben. Wie manches junge Mädchen genöß die teuersten Gesangstunden und nachher in der Ehe, wenn sie ihren Liebbling in den Armen hält singt sie am liebsten die einfachsten Volkslieder dem Kinde vor. Manches Lied gibt es, das unvergessen im Kopf und Herz weiterklingt, weil es eben ist: „das Lied, das meine Mutter sang!“

Die katholischen Missionen und Raschlebigkeit neigt, hiesigen der fünf apostolischen Missionen wurden 1907 die gerade in unseren köstlichen Volksliedern enthalten ist, wenn wir diese nicht hochhalten, pflegen und auf unsere Kinder übertragen; die Mütter haben es ja so leicht, ihren Kindern die Lieder lieb zu machen, denn was erfreut die Kleinen mehr als wenn Mütter ihnen verspricht mit ihnen zu singen? Manche Mütter entschuldigt diese Unterlassung damit, daß sie keine geschulte oder geübte Stimme besitze, aber wo nur Lust und Liebe zum Singen herrscht, und einige Festigkeit im Takthalten ist, da wird die tägliche Übung eine stetige Verbesserung zur Folge haben. Wie manches junge Mädchen genöß die teuersten Gesangstunden und nachher in der Ehe, wenn sie ihren Liebbling in den Armen hält singt sie am liebsten die einfachsten Volkslieder dem Kinde vor. Manches Lied gibt es, das unvergessen im Kopf und Herz weiterklingt, weil es eben ist: „das Lied, das meine Mutter sang!“

### Kriege in Europa.

In Europa hat es 286 Kriege seit dem sechzehnten Jahrhundert gegeben: 44 Kriege behufs Gebietsverweigerung, 22 Kriege wegen Tributverweigerung, 24 Kriege um Repressalien zu üben, 8 Kriege zur Wahrung der Ehre und der Vorrechte der Nationen, 6 Kriege infolge von Gebietsstreitigkeiten, 41 Kriege um den Besitz von Kronen, 30 Kriege zur Unterstützung von Bundesgenossen, 23 Kriege rivalisierender Machthaber, 5 Kriege infolge von Handelsstreitigkeiten, 55 Bürgerkriege, 28 Religionskriege.

Unverschämtheit. — „Da hört sich doch Alles an! Wie Sie wissen, kieferte ich dem Varen vor drei Monaten ein vollständiges Gebiß. Ich befuchte ihn nun gestern, um mein Geld zu verlangen, und der Mensch wird nicht nur grob mit mir, sondern — denken Sie sich die Unverschämtheit!“

„Na, was hat er denn getan?“  
„Geknirscht hat der Mensch noch oben-drein mit meinen Zähnen!“

Einfall. — Bauer (in der Stadt) „glaub' d. Städter hamn ihre Missionen in d'r Stub', weil ma goar loar scheidt.“

### „Das Lied, das meine Mutter sang.“

Mann sagt, das jugende Mütter immer seltener werden. Das wäre schade, wenn die Behauptung richtig wäre, und fast müssen wir es glauben, wenn wir in unserem Freundes- und Bekanntenkreise nach singenden Müttern Umschau halten, sie sind gar selten! Gerade das zarteste Kindesalter nimmt unbewußt die dauerndsten Eindrücke, die oft für die innere und äußere Entwicklung entscheidend sind, auf. Unsere Zeit, die ohnehin schon zur

### Machen Sie Ihre Einkäufe im Münster - Cash - Store?

Wenn nicht, dann verlieren Sie sicherlich Geld, da jeder Dollar, den Sie uns geben, als erspartes Geld für Sie gilt.

Wir möchten Ihnen gern unsere Preise für alle Waren nennen, aber da wir nicht die Eigentümer dieser Zeitung sind, müssen wir uns mit dem uns zugewiesenen Raum begnügen und können daher nur einige wenige Preise angeben: wie:

- Calico, 8 Cts. per Yard.
- Kantabaf, 6 Stude für 45 Cts.
- Jaundraht (Barb Wire), eine Rolle von 80 Ruten \$3.00

Diese soeben angeführten Zahlen haben wir nur auf's Geratewohl hier angeführt. Wir könnten dergleichen noch viele nennen.

Wenn Ihnen Maschinerie vonnöten ist, dann vergessen Sie nicht, daß wir die beste und einzige auf Lager haben — The Godshutt.

Wir sind auch Agenten für die „De Laval“ Rahm-Separatoren.

Wildes und verbessertes Farmland zu verkaufen.

Geld zu verleihen auf verbessertes Farmland.

Sie sind versichert, daß wenn Sie unsere Ditschaft besuchen, Sie stets willkommen sind bei

E. J. Lindberg, Münster, Sask.



**De Laval Rahm Separator.**  
Mit dem Fortschritt der Zeit, haben auch die De Laval Rahm Separatoren von Jahr zu Jahr Fortschritte gemacht. Die De Laval Maschinen haben für das Jahr 1910 noch größere Vollkommenheit erfahren.  
Der Molkerei Farmer, der einen 1910 De Laval kauft, kann versichert sein, daß er den ersten Rahm Separator besitzt, der je verfertigt worden ist. Der Molkerei Farmer, der ein Jahr oder auch nur einen Monat vorher gehen läßt ohne den De Laval gesehen oder erprobt zu haben, trägt sich selber den Schaden zu. Jedem Molkerei Farmer steht es frei einen 1910 De Laval in seinem eigenen Hause ohne Kosten, ohne Trübel zu verproben; er braucht nur ein einziges Wort zu sagen. Wer einen De Laval Katalog kostenfrei haben will, braucht nur anzufragen. Der Katalog enthält wertvollen Aufschluß über die Separatoren.

Peter Wagner, Dana, Sask.

**Bekanntmachung.**  
Ich führe das Geschäft wie früher, aber zu herabgesetzten Preisen. Alle Eisenwaren biete ich zum Restpreis durch ein anderes System im Einkauf.  
GROCERIES, DRYGOODS Schuhe Kleidung kurz Alles, zu Preisen, die Ihnen kein anderer anbieten kann. Ich will nur einige Artikel hier anführen. Sie bekommen gerösteten Kaffee, früher 25-30, jetzt zu 20c oder 5 Pfd. für einen Dollar.  
Seife früher 25c jetzt 20c 5 Pakete für einen Dollar, an Schuhen 25 Prozent am Dollar. Drygoods 20 Prozent am Dollar, Männer Kleidung 30 — 40 Prozent am Dollar, u. s. w.  
Es ist unmöglich alles anzugeben, aber alle Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.  
An größeren Quantitäten Rest gebe ich den gewöhnlichen Rabatt.  
Danke allen für ihr bisheriges Vertrauen und bitte auch um dasselbe in Zukunft.  
Mit Gruß,  
Dana Supply Store,  
Mrs. F. Imhoff

**Bekanntmachung.**  
1. März 1910  
Beschlissen, daß kein Vieh zu irgend einer Zeit des Jahres frei herumlaufen darf.  
L. J. D. No. 369. St. Gregor, Sask.  
Frank Miel  
(Sekr. u. Schörm.)  
Dieser Beschluß tritt in Kraft am 1. Mai 1910.

**Joseph Pirot,**  
General Merchant  
Groceries Dry Goods & Shoes.

Kommt zu mir ich bezahle die höchsten Preise für Farm Produkte.  
Für Eier 18 Cents per Dz.  
Für Vieh lebendiges Gewicht bis 34 Cents fürs Pfund  
Muskateln 75 Cents

Ich habe eine gute Auswahl in Dry Goods, Grocerie, Schuhen und Herren Anzügen.

Englisch Print ist 10 Cents pro Yard, Schuhe von \$1.25 bis \$4.50, Herren Anzüge von \$4.50 bis \$25.00

**Achtungsvoll**  
**Joseph Pirot,**  
Dana, Sask.

**... Kalk ...**  
frischgebrannt, zu haben bei  
**John Weber,**  
Sektion 12, Township 38, Range 24.

**Entlaufen.**  
Mir ist eine 3-jährige Stute weggelaufen. Farbe braun, an der Stirn ein weißer Fleck, hat neuen Halter an. Der Finder wird erücht mit ihrem Aufenthalt gegen Belohnung bekannt zu geben.  
John Bärzel  
S. 22, T. 36, R. 22. — Humboldt, Sask.

Abonniert auf den St. Peters' Boten.

**Watson Mercantile Company.**  
The Canadian Bank of Commerce  
Hauptoffice : : Toronto  
Kapital \$10,000,000 Rest \$6,000,000  
Kreditbriefe für Reisende  
Diese Kreditbriefe werden zum Gebrauch von Reisenden und Touristen ausgestellt und erhältlich zahlbar in irgend einem Teil der Welt. Sie erweisen sich als die passendste Methode sich auf der Reise mit Geld zu versehen, weil der Träger derselben, wenn notwendig, irgend eine Summe ziehen kann ohne Risiko oder Schwierigkeit.  
Humboldt-Zweig:  
E. R. Jarvis, — — — Manager

**Union Bank of Canada.**  
Hauptoffice: Quebec, Que.  
Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital \$3,200,000  
Reserve-Fonds \$1,700,000  
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.  
Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

**Bollständiges Lager in**  
Dry Goods, Schuhen, Kleidern, Kurzwaren und Porzellanwaren in allen möglichen Sorten  
Eisenwaren, Eisen, Ranges, Blech- und Drahtartikeln —  
Mobeln — Guten und Kapfen, Pelzrocken etc. Billig und gut.  
Unsere Firma ist allbekannt.  
Der „St. Peters' Bote“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Vereinigten Staaten und Deutschland \$1.50.

## Mein Kriegstagebuch

aus dem  
deutsch-französischen  
Kriege  
1870 — 1871  
— von —  
Dietrich Freiherr von  
Latzberg  
Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.  
Orleans.

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871.  
9. Okt. ber. Roubry St. Denis.

**Fortsetzung.**  
Bald darauf blies das Ausbruchsnal und die Division zerstreute sich ihre Quartiere. Wir marschiert rechts rückwärts in das ziemlich große Dorf Roubry St. Denis, wo um 4 Uhr ankamen, bald einquartiert und gut verpflegt waren. Wir einrückten, sahen wir mit Staunen, aber auch zu unserer nicht geringen Belustigung Männer, Weiber Kinder weinend und jammernd in ihren Häusern stehen, welche jetzt so meinten sie — von uns als Nachlager benützt, dann aber ausgeplündert und in Flammen ausgehen wurden. Erstes und teilweise auch zweites traf freilich ein, denn an Lebensmitteln, besonders an Vieh, war dies reiche Dorf bedeutend arm anzusehen aber tun wir doch nicht ohne weiteres. Es wurden von uns und den ebenfalls hier einquartierten drei Batterien Schafe geschlachtet, Hühner geschlagen, Hühner gefangen, Wein requiriert, soviel wie notwendig und außerdem Fleisch und Brot zum Mitnehmen verteilt und auf Wagen verladen, da wir ja nicht wissen, ob wir morgen wieder so reichlich finden. Dietl und ich lagen mit 150 Mann der Kompagnie, vier Artilleristen und deren Pferden einem großen Bauernhofe. Die Schlingen waren voll von Rindvieh, Pferden und Schafen; der Hof war mit Hühnern, in kurzer Zeit jedoch spielte der Wind mit deren Federn; die Schafherden und die Pferde waren glücklich und viele Pferde bei der Artillerie eingestellt worden. Selbstverständlich wurden die Schlingen zur Unterbringung der Mannschaft geleert; auch die Soldaten machten es sich zum Teil in den neuen Stallungen bequem. Und Rindvieh und die Schafe? Nun, die Truppen und die Verpflegschaften übrigließen, das ließ eben rechtlos im Hof und im Dorf umhergehen. So ging's hier und so geht's in deren Orten, so geht's heute und geht's morgen — c'est la guerre!

**G\*a\*n\*p\*t\*f\*a\*d\*j\*e**  
bei Abfassung eines Inzerats ist **deutlich schreiben** weil sonst leicht Satzfehler entstehen. Wir bitten daher recht leserlich zu schreiben, besonders Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer, etc. etc. Alle für den Druck bestimmten Blätter sollten nur auf eine Seite beschriebener sein.

**Humoristisches.**  
Schon glaulich. — Fremder: „Das ist also das neue Zuchthaus? Wirklich ein riesig großer Bau!“  
Einheimischer: „Ja wohl, das will ich meinen! Mancher hat schon Jahre gebräut, um wieder herauszukommen.“

Recht nett. Gast (zum Wirt in der Sommerfrische): „Was, Servietten gibt es bei Euch auch schon?“  
Wirt: „Ja, was will man denn aus den alten zerrissenen Leintüchern anders machen?“

Richtig. Gnädige (zum Dienstmädchen): „Das nennen Sie Staubwisser? Hier auf der Tischplatte kann man ja schreiben!“  
Dienstmädchen: „Na, dafür ist es doch noch een Schreibtisch, Madam!“

— **Schöne Einleitung.** Professor: „Ich komme, um mit Ihnen Antiquitätenammlung anzusehen!“  
Kommerzienrat: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen zunächst meine Frau und meine Töchter vorstelle!“



# Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen Kriege

1870 — 1871

— von —

Dietrich Freiherr von Laßberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D. Orleans.

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871. — 9. Oktober. Roubray St. Denis. —

Fortsetzung.

Bald darauf blies das Ausbruchsignal und die Division zerstreute sich in ihre Quartiere. Wir marschierten rechts rückwärts in das ziemlich große Dorf Roubray St. Denis, wo wir um 4 Uhr ankamen, bald einquartiert und gut verpflegt waren. Als wir einrückten, sahen wir mit Stauern, aber auch zu unserer nicht geringen Belustigung Männer, Weiber u. Kinder weinend und jammernd vor ihren Häusern stehen, welche jetzt — so meinten sie — von uns als Nachtlager benützt, dann aber ausgeplündert und in Flammen aufgehen würden. Ersteres und teilweise auch das Zweite traf freilich ein, denn an Lebensmitteln, besonders an Vieh, wurde dies reiche Dorf bedeutend ärmer, anzünden aber tun wir doch nicht so ohne weiteres. Es wurden von uns und den ebenfalls hier einquartierten drei Batterien Schafe geschlachtet, Ochsen geschlagen, Hühner gefangen, Wein requiriert, soviel wie notwendig war und außerdem Fleisch und Brot zum Mitnehmen verteilt und auf die Wagen verladen, da wir ja nicht wissen, ob wir morgen wieder so reichlich finden. Dietl und ich lagen mit 150 Mann der Kompagnie, vielen Artilleristen und deren Pferden in einem großen Bauernhose. Die Stallungen waren voll von Rindvieh, Pferden und Schafen; der Hof wimmelte von Hühnern, in kurzer Zeit jedoch spielte der Wind mit deren Federn; die Schafherden und die Kuhställe waren gelichtet und viele Pferde bei der Artillerie eingestellt worden. Selbstverständlich wurden die Stallungen zur Unterbringung der Militärpferde geleert; auch die Soldaten machten es sich zum Teil in den warmen Stallungen bequem. Und das Rindvieh und die Schafe? Nun, was die Truppen und die Verpflegsabteilungen übrigließen, das ließ eben herrlos im Hof und im Dorf umher. So ging's hier und so geht's in anderen Orten, so geht's heute und so geht's morgen — c'est la guerre! wie

die Franzosen so oft sagen. Wir können froh sein, daß unsere deutschen Dörfer von den Schrecken des Krieges verschont sind, und wollen hoffen und nach Kräften dafür sorgen, daß sie es auch bleiben! Abends schrieb ich noch Briefe und schlief dann, gemeinsam mit Dietl in einem Bette von etwas zweifelhafter Sauberkeit liegend, schnell ein.

10. Oktober. Artenay. —

## Schlacht von Artenay.

Wieder ein Gesechtstag! Um 5 Uhr früh marschierten wir bei Nacht und Nebel, Schmutz u. Regen aus Roubray, St. Denis ab, lange Zeit ohne Weg quer durch die weichen Felder, bis wir die große, gepflasterte route imperiale erreichten, an welcher die Kilometersteine nur noch 30 bis 40 km bis Orleans zeigten. Ehe wir diese Stadt besetzten, wird es gewiß noch einen heftigen Kampf geben — das ahnten wir wohl.

Unterwegs wurden, wie gestern, einige Ortschaften angegriffen, die wir danach unbemerkt passierten, Der Regen war einem festen Nebelreißer gewichen. Unser 1. Bataillon mit einer Eskadron des 3. Chevau-légers-Regiments und einer ganzen Batterie hatte die Vorhut; wir — 2. Bataillon — befanden uns im Gr. d. der Vorhut.

Um 1/2 10 Uhr begann es einmal zu krachen; wir setzten uns an den Straßengraben und sahen der Artillerie zu, welche auf eine ziemlich große Ortschaft feuerte. Die sämtlichen sechs Geschütze der Vorhut-Batterie waren diesmal in Tätigkeit, während Kavallerie in weitem Bogen den Ort zu umgehen suchte. Das feindliche Geschützfeuer ließ aber nicht nach und deshalb drangen nun die Plänkler unserer 1. Bataillons, die bisher still gelegen und die Granaten über sich hatten wegzuliegen lassen, langsam, aber entschlossen vorwärts. Wir lebten jetzt schon der sichereren Erwartung, daß es heute zum ersten Kampf kommen werde. Das Infanteriefeuer wurde rasch von beiden Seiten lebhafter; da auf einmal werden neben Artenay, so hieß die Ortschaft, an einem Gebüsch vier große, weiße Pulverdampfwolken sichtbar und krachen die ersten feindlichen Kanonenschüsse; einen Augenblick danach sahen wir schon über uns in der Luft die bekannten weißen Wölkchen und hörten den Klang der explodierenden Schrapnells. Während der Feind nun noch mehr Geschütze zeigte und größere Infanteriemassen entwickelte, wurden wir (2. Bataillon) von der Straße links weg über den Eisenbahndamm hinaus vertrieben, passierten diesen, marschierten rechts auf, und dann schickte Major Dassenreithet zunächst unsere 8.

Wir rückten, ein Zug ausgenommen, die anderen drei Züge unter meinem Kommando als Unterstützung zurückhaltend, längs der Bahn über ganz freies Feld vor, ohne einen Schuß abzugeben, da wir noch keinen direkten Gegner sahen, obwohl wir bereits Gewehrfeuer aus Artenay, aus dem Bahnhof und aus einer östlich vom Bahnhof gelegenen größeren Ferme erhielten; übrigens waren wir, um selbst zu feuern, auch noch zu weit entfernt gewesen; das französische Chassepotgewehr trägt eben viel weiter aus unser auf Rückladung abgeändertes Bedienungsgewehr, was wir ja schon bei Wörth zu unseren Schaden erfahren haben. Aus einem gerade vor uns liegenden kleinen Gehöft begrüßte uns auch Artilleriefeuer, gegen welches Hauptmann Dietl rasch zwei Geschütze der rechts vom Bahndamm auf Artenay feuernden Batterie hüten herbeiholte. Wir gelangten jetzt an Dedungen, indem der Bahndamm nun auf lange Strecken von hohem Alazienbuschwerk begleitet war, und zwar in einer Breite von etwa 20 Schritt, so daß wir wenigstens dem Auge des Gegners entzückt wurden. Von hier aus konnten wir über den Bahndamm hinweg eine auf freiem Felde vor Artenay liegende feindliche Plänklerkette beschließen, ferner die links von uns gelegene Ferme, in welcher sich logen französische Kürassiere sehen ließen; schließlich beschossen wir den Bahndamm selbst, der bis an den Bahnhof hin immer wieder von einzelnen Gruppen Infanterie besetzt war.

Nachdem wir uns einige Zeit mit den Franzosen herum geschossen hatten, konnten wir wieder ziemlich rasch den Damm entlang vorrücken.

Einmal mußten wir — Dietl und ich waren immer an der Spitze — bei einem Durchlaß einen Feldweg passieren, um drüben wieder in das Buschwerk zu kommen; wir beide waren unseren Soldaten ein wenig voraus und schon etwa eine halbe Minute neben dem Straßendurchlaß gestanden, als wir plötzlich an einer der nächsten Telegraphenstangen zwei am Boden liegende französische Chasseurs im Anschlag auf uns bemerkten und — da knallten auch schon die beiden Schüsse, aber keiner von uns war getroffen. In diesem Augenblick kamen aber auch unsere Leute aus dem dortigen Gebüsch hervor, und: „Einen Gulden, wer den Kerl trifft!“ ruft Dietl und: „Einen Gulden, wer den anderen trifft!“ rufe ich; gleich darauf lagen sie in ihrem Blute, hatten aber vorher noch einen unserer Soldaten verwundet. Hätten sie vorhin besser gezielt, so hätten wir wohl keinen Preis mehr auf ihr Leben gesetzt. Wie werden wir diese Episode in friedlichen Zeiten beurteilen?

gewiß nicht günstig, und mit uns wohl mancher andere; aber entschuldigbar, glaub' ich, ist sie dennoch: C'est la guerre! Der Krieg! der Krieg!

Raum war dies vorüber und wir hatten uns gerade wieder etwas gesammelt, da kam unter allgemeinem Halloh Gefreiter Hammerger, ein kleiner, schwarzbärdiger Kerl, daher, einen französischen Soldaten mit fester Faust am Kragen haltend, und rief: „Herr Hauptmann, da bring' ich Ihnen so einen; er hat erst gar nicht mit wollen, bis ich ihn so recht gepackt habe — da ist er jetzt!“ Durch unserer stetiges Vordringen waren wir, vom Buschwerk und Bahndamm ziemlich geschützt, allmählich sämtlichen anderen Truppenteilen um ein gutes Stück vorausgekommen und erhielten sogar schon einzelne Schüsse von rückwärts, da uns einige Abteilungen, z. B. das links rückwärts von uns befindliche 2. Jäger-Bataillon, für Feinde hielten. In diesem kritischen Augenblick sprangen Sergeant Schnell und Soldat Hirsch auf den Bahndamm selbst und gingen aus freien Stücken vollständig ungedeckt mit vorwärts, dabei kaltblütig und sicher wie auf dem Schießplatz ihre Schüsse abgebend. Wir bedauerten ihnen herab zu kommen, da es ja schade um jeden Mann sei, der hier getroffen würde. Hirsch meinte aber, hier oben könne man sie von rückwärts deutlich als Bayern erkennen, würden also nicht mehr hergeschossen, sondern nur so eifriger nachdrängen, und dann sei es dem Feinde sicher auch keine Freude, uns schon so weit vorne zu sehen. Wir mußten ihnen schließlich befehlen, ihren ehrenvollen, gefährlichen Platz zu verlassen, zumal es sich zeigte, daß sie unnötig viele feindliche Geschosse hierher lenkten; das Feuer von rückwärts hatte übrigens infolge ihrer mutigen Tat aufgehört. Um nun mit den übrigen kämpfenden Truppen wieder etwas in eine Linie zu kommen, besonders auch um die in rechte Flanke des Gegners vorgehenden Abteilungen vorzukommen zu lassen, legten wir uns längs des Bahndammes nieder und schossen wie auf die Scheibe auf eine feindliche Schützenlinie sowie auf ein stark besetztes Bahnhüterhäuschen. Bei dieser Gelegenheit wurde außer anderen auch mein treuer Diener Friedrich Klepper, ein sehr guter Soldat, durch den Ellbogen des rechten Armes geschossen. Auch ich nahm hier das Gewehr eines Gefallenen in die Hand und hatte guten Erfolg; ein Schuß, z. B. streckte einen gerade über die Bahn laufenden Chasseur, ein anderer einen in der Plänklerlinie stehenden Offizier nieder.

Nun aber hieß es wieder vorwärts; das Bahnhüterhaus mußte in unserer Gewalt kommen. Zu diesem Zwecke begab sich die 7. Kompagnie in die

Büsche rechts des Bahndammes, die 6. folgte als Reserve, und so liefen die 7. und 8. Kompagnie zu beiden Seiten der Bahn auf das Bahnhäuserhaus zu. Dietl und ich waren auf unserer Seite an der Spitze, als nach kurzer Zeit einer unserer Soldaten uns voriprang mit den Worten: „Sie dürfen nicht so an der äußersten Spitze sein, lassen Sie mich voraus, mich trifft doch niemand, aber Sie dürfen uns nicht weglassen werden!“ Das war gewiß ein schneidiger, flotter Soldat, deren wir glücklicherweise viele haben, er ist auch wirklich nicht getroffen worden. Das Bahnhäuschen war bald erreicht, und da wir die Franzosen nicht hatten fortlaufen sehen, nahmen wir an, daß sie tot oder verwundet im Innern lagen, besonders da schon mehrere Tote und Verwundete vor ihm lagen und ringsum große Blutlachen zu sehen waren. Leutnant von Ruppin der 7. Kompagnie, der in Arpajon erst zu uns gekommen war und heute zum erstenmal im Feuer stand, stürzte sofort in das Haus hinein. Da lagen vier Verwundete auf einer Falltür, zeigten jammernd auf ihre Wunden — einer hatte deren sieben — und flehten um ihr Leben. Diese vier Armen behutsam wegheben und hinaustragen und die Falltür öffnen, war das Werk eines Augenblickes. Kaum aber hob sich die Kellertüre, da blüht und kracht es von unten herauf und ein Soldat der 7. Kompagnie stürzt schwer getroffen zu Boden. Im gleichen Moment jedoch krachen als Antwort auch von uns mehrere Schüsse hinunter; wir hören einige Schmerzensschreie, und dann werden in dem dichten, den ganzen Raum erfüllenden Pulverdampf die Kolben der Chassepotgewehre sichtbar, und die Kerle winkelten: „Oy pardon, pardon, bon camarade! Mesfies, bleijes, bon ami!“ Es wurden nun zehn Mann hervorgeholt, worunter fünf verwundet waren; noch einer war tot, wir liehen ihn unten liegen, sämtliche gehörten dem 3. Chasseur-Regimente an. Ihre Waffen und Munition mußten sie abgeben, sie selbst wurden vorläufig, um gegen die Geschosse ihrer eigenen Landsleute sicher zu sein, in die Ziegen- und Lapinsställe gesperrt; die Verwundeten versorgten wir, so gut wir konnten, hinter den Mauern und im Innern des Hauses. Unterdessen hatten wir aber das Feuer in der Richtung auf den Bahnhof, auf die nur ungefähr 300 Schritt entfernten Häuser von Artenay und auf die uns jetzt nahe gerückte Chasse wieder aufgenommen. Mit größten Gemütsruhe sahen wir hier zugleich dem Feuer unserer Artillerie zu, welche Artenay festig bombardierte. Eine Granate 3. B. schlug gerade mitten in eine etwa 20 Mann starke Abteilung, die an einem großen Strohhause stand und

Salbe abgab; sie stob mit Zurückkunft mehreter Gefallener auseinander, als ob sie nie beisammen gewesen wäre. Der Regen hatte inzwischen ganz nachgelassen, es war sogar ziemlich klares Wetter geworden. Jetzt ging es in der ganzen Sechsstlinie vorwärts; bald rückten auch wir wieder vor, und zwar direkt gegen den Bahnhof, der übrigens nur von höchstens 30 Mann besetztigt wurde und bald in unserem Besitz war. Unter Umständen hätte uns der Bahnhof viel Blut kosten können, da er mit großer Sorgfalt zur Verteidigung hergerichtet war. Da fanden sich Soldaten und Schießlöcher in allen Mauern, Wänden und Eisenbahnhwagen, da waren Schützengraben, Ballistadierungen, Barricaden usw. Nach Besichtigung des Bahnhofs wollten wir uns gegen eine Ferme links vorwärts bewegen, welche Richtung auch das 2. Jäger-Bataillon neben uns innehatte. Dietl war mit dem Hauptteil der Kompagnie schon im freien Felde, während ich mich mit dem rechten Flügel nach am südlichen Ende des Bahnhofs befand. Artenay lag schon rechts hinter uns und schien noch nicht von den Unseren besetzt zu sein. Da sah ich plötzlich ein französisches Zellaer, am Südausgang des Ortes. Schleunigst ließ ich zu meinem Hauptmann, ihm dies zu melden und nun wändten wir uns alle gegen das Laer. Nach nur geringem Widerstande war es mit allem, was dazu gehörte, und mit vielen Gefangenen in unserem Besitz. Es lag unmittelbar links der von Artenay wieder austretenden Straße nach Orleans. Das für uns Interessanteste und Beste, was wir hier entdeckten, war die noch heiße Menage der Franzosen, bestehend aus Suppe und Rindfleisch, freilich fast gar nicht gefressen, aber unter diesen Verhältnissen doch äußerst schmackhaft und willkommen. Es gab nun ein schönes Bild, wie ein Teil der Kompagnie auf den zurückweichenden Gegner feuerte, der sich hinter einer großen, etwa 400 Schritt entfernten Mauer wieder zu setzen schlen, während der andere Teil, sich mit jenem ablösend, die französische Menage verzehrte; es war ein „Lischen, deck' dich“ im Felde. Wir verschossen hier unsere letzten Patronen; die 7. Kompagnie kam, uns abzulösen. Auch ich gab aus einem Chassepotgewehr mehrere Schüsse ab, wobei ich vielleicht etwas zu wenig auf meine eigene Deckung geachtet haben mag; wenigstens kam bald darauf Soldat Hirsch ganz besorgt hergelaufen: „Herr Leutnant, seien Sie doch etwas vorsichtiger, man muß Sie ja erkennen, und schließlich werden Sie doch noch getroffen.“ Die 6. Kompagnie lag hinter einer Hecke und bearbeitete die vorliegende Allee mit Schnellfeuer; ich glaube aber nicht, mit großem Erfolg; denn ein-

Fortsetzung auf Seite 12.

# Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

## gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Voten“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr neboraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

### nur 25 Cents

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in welchem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3. Vater ich ruhe Dich, Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4. Key of Heaven, Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Runddecken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Voten“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

### nur 50 Cents

- Prämie No. 5. Alles für Jesus, Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6. Legende der Heiligen, von P. Wilt. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in feinem Hanse fehlen.
- Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen Portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

### nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einfindung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einfinden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einfinden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Voten

Münster, East.

## BY-LAW NO. 9.

A By-law to regulate the Proceedings of the Council of the Village of Muenster.

The Council of the Village of MUESTER enacts as follows

1. In all proceedings had taken in the Council of the Village of MUESTER the following rules and regulations shall be observed and shall be the rules and regulations for the order and despatch of business in said Council.

2. The said Council shall hold their first meeting in each year following the organization of the Village on the first Monday of January except when that Monday is a public holiday in which case the meeting shall take place on the subsequent day which is not a public holiday and shall hold office until the new Council meets.

3. Said first meeting shall be held at ..... at the hour of ..... o'clock ..... in case there be no quorum at the aforesaid hour such meeting may take place at any hour thereafter during the same day as soon as there is a quorum.

4. A majority of the whole Council shall be necessary to form a quorum and no business shall be transacted unless there be a quorum.

5. Every member of the Council and every officer of the Village shall before entering on the duties of his office make and subscribe before a Justice of the Peace, Notary Public or Commissioner for Oaths the prescribed declaration of office and shall deposit same in the office of the Secretary Treasurer provided that in the case of Councilors first elected the said declaration shall be handed to the Chairman at the first meeting of the Council to be afterwards by him deposited with the Secretary-Treasurer.

6. Every member of the Council shall hold office until his successor is elected.

7. Regular meetings of the Council shall be held at ..... or such other place as may be fixed by resolution of the Council on the ..... at the hour of ..... o'clock ..... and no notice of any such meeting shall be necessary.

8. Special meetings of the Council shall be called by the Secretary-Treasurer when he is requested so to do in writing by any two members of the Council and written notice of every such special meeting stating the

## BY-LAW NO. 9.

### A By-law to regulate the Proceedings of the Council of the Village of Muenster.

The Council of the Village of MUESTER enacts as follows:

1. In all proceedings had or taken in the Council of the Village of MUESTER the following rules and regulations shall be observed and shall be the rules and regulations for the order and despatch of business in the said Council.

2. The said Council shall hold their first meeting in each year following the organization of the Village on the first Monday in January except when that Monday is a public holiday in which case the meeting shall take place on the subsequent day which is not a public holiday and the Council of the previous year shall hold office until the new Council meets.

3. Said first meeting shall be held at ..... at the hour of ..... o'clock ..... and in case there be no quorum at aforesaid hour such meeting may take place at any hour thereafter during the same day as soon as there is a quorum.

4. A majority of the whole Council shall be necessary to form a quorum and no business shall be transacted unless there be a quorum.

5. Every member of the Council and every officer of the Village shall before entering upon the duties of his office make and subscribe before a Justice of the Peace, Notary Public or Commissioner for Oaths the prescribed declaration of office and shall deposit same in the office of the Secretary Treasurer provided that in the case of Councilors first elected the said declaration shall be handed to the Chairman at the first meeting of the Council to be afterwards by him deposited with the Secretary-Treasurer.

6. Every member of the Council shall hold office until his successor is elected.

7. Regular meetings of the Council shall be held at ..... or such other place as may be fixed by resolution of the Council on the ..... at the hour of ..... o'clock ..... and no notice of any such meeting shall be necessary.

8. Special meetings of the Council shall be called by the Secretary-Treasurer when he is requested so to do in writing by any two members of the Council; and written notice of every such special meeting stating the time

and place when and where it is to be held and in general terms the nature of the business to be transacted thereat shall be delivered personally by the Secretary-Treasurer to every member of the Council or in case of the absence from the village of any member of the Council to some adult person at the residence of such member.

9. No business other than that stated in the said notice shall be transacted at any special meeting of the Council unless all the members of the Council are present in which case by unanimous consent any other business may be transacted.

10. The Council may by unanimous consent waive notice of any special or other meeting at any time but every member of the Council must be present at such meeting.

11. Every meeting of the Council shall be held in the Village.

12. The Council shall at its first meeting elect a Chairman who shall preside at all meetings of the Council and the said Chairman shall be styled Overseer of the Village.

13. The Overseer shall preside at every meeting of the Council and he shall preserve order and enforce the rules of the Council.

14. In the absence of the Overseer from any meeting another member of the Council shall be elected as Chairman and during such meeting shall have the same authority as the Overseer would have had.

15. No act or proceeding of any Council shall be deemed valid or binding on any party which is not adopted at a regular or special meeting of the Council at which a quorum is present.

16. Every matter shall be submitted to the Council on the motion of the Overseer or any member thereof and no second shall be required.

17. At every meeting of the Council all questions shall be decided by the majority of the votes and the Overseer or Chairman of the Council as the case may be shall have the right to vote but in the case of an equality of votes the question shall be decided in the negative.

18. The Overseer when present and all the Councilors present must vote in Council on every division.

19. The Council shall hold its ordinary meetings openly and no person shall be excluded except for improper conduct; but the person presiding at any meeting may cause to be expelled and excluded any person who is guilty of improper conduct at such

meeting.

20. As soon as the Overseer or Chairman has taken the chair the minutes of the last preceding meeting shall be read by the Secretary-Treasurer in order that any mistake therein may be corrected by the Council after which correction (if any) the said minutes shall be confirmed and signed by the Overseer or Chairman and by the Secretary-Treasurer.

21. The votes shall in all cases be taken by open voting and the votes shall be recorded in the minutes of the proceedings of the Council if required by any member or by any resolution of the Council.

22. The Council shall be bound to receive any petition sent to such Council and have the same read in Council whether presented by the Secretary-Treasurer or by a member of the Council or by any rate-payer of the Village.

23. Every one who is entitled to be heard before the Council may be heard in person or through some person acting on his behalf.

24. In case of the absence from the Village or illness of the Overseer the Council may by resolution appoint from among their number an acting head who shall while so acting have all the powers of the head.

25. As soon after the hour of meeting as there shall be a quorum the Overseer shall take the chair and the members uncovered shall be called to order.

26. When the Overseer or Presiding officer is called on to decide a point of order or practice he shall do so without unnecessary comment and shall state the rule or authority applicable to the case if requested to do so.

27. When the Overseer is putting a question no member shall walk out of or across the Council Chamber nor when a member is speaking shall any other member hold discourse or interrupt him except to raise a point of order nor pass between him and the chair.

28. A member called to order shall immediately sit down but may afterwards be permitted to explain after which the Overseer shall give the reason or reasons for calling a member to order and the decision of the chair shall be final.

29. No member shall speak beside the question in debate.

30. No member shall speak to the question or in reply for longer than five minutes without leave of the Council.

31. A motion to adjourn takes precedence of all others and may be moved at any time but this

question cannot be received after another question is actually put and while the Council is engaged in voting.

32. No motion shall be debated or put unless the same is in writing, excepting only a motion to adjourn which shall not require to be in writing.

33. A motion that has been read may be withdrawn at any time before decision or amendment with the permission of the mover.

34. By-Laws may be introduced by any member of the Council on leave without notice.

35. Every By-Law shall be under the seal of the Village and shall be signed by the Overseer and countersigned by the Secretary-Treasurer and every By-Law shall have three distinct and separate readings before it is finally passed but not more than two readings shall be had at any one meeting of the Council except by the unanimous vote of the members present thereat.

36. When a By-Law is read in the Council the Secretary-Treasurer shall certify the reading with the date on the back of same.

37. A copy of any By-Law written or printed and under the seal of the Village and certified to be a true copy by the Overseer or Secretary-Treasurer shall be received as prima facie evidence of its due passing and of the contents thereof without further proof in any Court unless it is specially pleaded or alleged that the seal or the signature of the Overseer or Secretary-Treasurer has been forged.

38. When one-third of the resident electors of the Village petition the Council for the submission of a By-Law on any question concerning a matter within the legislative jurisdiction of the Council the same shall be granted and a By-Law introduced by the Council within four weeks after the presenting of the said petition which By-Law shall be advertised in some newspaper published in or the newspaper published nearest to the Village in at least one number of such paper each week for two successive weeks and finally passed by the Council within four weeks of the voting thereon.

39. In case no application to quash a By-Law is made within two months next after the final passing thereof the By-Law shall be valid and binding notwithstanding any want of substance or form therein or in the proceedings prior thereto or in the time or manner of the passing thereof,

Warum sollen Sie auf einer kleinen Farm von 160 Acres leben, wenn Sie andere 160 Acres so leicht von mir erhalten können? Ich kann Ihnen fast irgend ein Stück Land, das Sie kaufen wollen, verkaufen und Sie selbst mögen die Bedingungen stellen.

Wenn Sie kaufen oder verkaufen wollen, kommen Sie und sprechen Sie bei mir vor, oder schreiben Sie an

**John Q. Brandon,** Grundeigentums- und finanzieller Agent,

Humboldt, Saskatchewan.

Agent für C.R.R. und anderer Compagnien Ländereien.

40. Two copies of every By-Law under the seal of the Village and certified as correct by the Overseer and the Secretary-Treasurer shall be transmitted to the Commissioner and no such By-Law shall have any force or effect until one of the said duplicate copies is returned to the Secretary-Treasurer approved by the Commissioner.

41. All moneys ordered to be paid by the Council shall be so paid by cheque of the Secretary-Treasurer counter-signed by the Overseer on the Bank in which the moneys of the Village are deposited.

42. No claim or account against the Village shall be paid until same has been passed by the Council and certified by the Overseer or other presiding officer.

43. A copy of every By-Law passed by the Council shall be transcribed by the Secretary-Treasurer into a special book to be provided for the purpose which copy may be either written or printed or partly written or partly printed and a proper index of such By-Laws shall be kept.

44. The order of the day shall have preference over any motion before the Council and shall be as follows:

- (1) Calling of the Council to order.
- (2) Reading and confirming the minutes.
- (3) Business arising out of minutes.
- (4) Reading petitions, communications and accounts.
- (5) Disposing of petitions, communications and accounts.
- (6) Reports of Committees.
- (7) Consideration of By-Laws.
- (8) Unfinished business.
- (9) General business.

45. In all unprovided cases in the proceedings of the Council the Law of Parliament shall be followed.

46. No standing rule or order of the Council shall be suspended except by the unanimous vote of the Council.

DONE AND PASSED in Council assembled at the Village of MÜNSTER this 28th day of January A. D. 1910.

Jos. Tembrock, Overseer  
L. J. Lindberg, Secretary-Treasurer

**Humoristisches.**

Der Gesangsverein. „Wie gefällt's euch denn in euerem neuen Vereinslokal?“

„Borzüglich! Die Akustik ist ausgezeichnet und das Bier ist außerdem so gut, daß wir die meiste Zeit gar nicht an's Singen kommen.“

Fortsetzung von Seite 10

mal war die Entfernung doch etwas groß, und dann lagerte bald so viel Pulverdampf vor der Kompagnie, daß sie nichts mehr sah und allmählich zum Einzelschuss kam.

Jetzt sollte wieder vorgegriffen und die Straße sowie die schon erwähnten Allee gesäubert werden. Wir hatten uns verschossen und blieben dabei als Reserve hier, während die 7. Kompagnie auf der großen Straße, die 6. links derselben durch Felder und freies Feld vorzurücken begannen. Eine eigentliche Deckung bestand zwischen uns der die Hauptstraße rechtwinklig durchschneidenden Allee nicht; die 6. Kompagnie hatte kleine und einige Felder, die sie sehr ausbilden zu überwinden, die 7. Kompagnie hatte nur die Bappeln der großen Chaussee zu allenfallsiger Deckung; beide Kompagnien wurden mit Feuer überschüttet und kamen anfangs nur langsam vorwärts. In weiter Ferne rechts von uns standen große feindliche Infanteriekolonnen für unser Gewehr zu weit, aber wir freuten uns zu erkennen, wie mehrere Granaten in sie einschlugen.

Ich will hier noch anführen, daß wir, 8. Kompagnie, gleich nach Einnahme des Lagers in einer bei ihm stehenden Scheune einen Notverbandplatz hergerichtet hatten; Feinzeug, Decken usw. lieferten uns die französischen Tornister und Fahrzeuge. Das war wieder ein Glend und ein trauriger, schwerer Dienst! Von allen Seiten kamen Verwundete angehinkt, gegangen, gekrochen und getragen; in wenigen Minuten war eine Menge hier mit den verschiedensten Wunden und wir hörten wieder, wie im Bahnhof von Bazilles, das schreckliche Stöhnen und Jammern der armen Verwundeten und Sterbenden. Als Neutralitätsflagge hängten wir ein Stück blutige Leinwand aus. Zu mir kam ein Soldat des Leibregiments mit zerschlagenem Finger: „Ach, Herr Leutnant,“ sagte er, „haben Sie kein Messer? Schneiden Sie mir doch den Finger ganz ab, ich

muß wieder mit vorgehen!“ Der Finger hing nur noch an einem Fetzen Haut; was blieb mir übrig, ich zog mein Messer und nicht ohne Grausen schnitt ich ihm den Finger weg und warf ihn fort. Dann verband der Mann den Stumpfen mit einem Pappen und fort eilte er wieder zu seiner Kompagnie in die Feuerlinie — bravo! Auch Oberleutnant Heiden vom Leibregiment kam mit einem Streifschuss auf dem Rücken hierher und wurde unter meiner und Dietls Beihilfe verbunden; auch er eilte sofort wieder vor ins Feuer.

Also die 6. und 7. Kompagnie waren im Vorrücken und mit dem Feinde in heftigem Feuergefecht; zum Abschied hatten wir ihnen noch ein herzliches „Gut Glück“ nachgerufen — dann sahen wir ihnen zu, sahen sie tapfer kämpfen und sahen ihre Leute fallen. Besonders die 7. Kompagnie litt tüchtig; kaum hatte sie mit raschem Vordringen begonnen, als der Feind sein Feuer verdoppelte und die Verluste bedenklich wurden; es schien fast, als mühte die 7. Kompagnie ihre Vorkwärtsbewegungen einzustellen. Da hiß es: „8. Kompagnie nachrücken! Zum Angriff!“ Mit aufgeschlagenem Bajonett stürzten wir jetzt auf die Straße, hinter der 7. Kompagnie her, entschlossen, im Verein mit ihr und der 6. Kompagnie dem Feinde auf den Leib zu rücken und ihn mit der blanken Waffe zu verjagen. Ein kräftiges Hurra tönte ihm entgegen, die Lamboursen schlugen Sturm — aber es kam nicht zum äußersten; der Gegner wich dem Stoß aus und eilte zurück, während wir die Allee besetzten. In diesem Augenblick kam an der Spitze unserer probeweise mitgeführten Mitraillegeneral Dietl angestrengt und ließ an den Straßenkreuzen zwei dieser zierlichen Geschütze aufahren und dem Gegner nachfeuern.

Mit diesem letzten Stoße endigte der heutige Kampf; das Gewehrfeuer ließ überall nach und auch das Geschützfeuer verhallte allmählich, nachdem sich die Franzosen hinter den

sen Batterie, freudig begrüßt, dem nächsten Ort, Chevilly, zurückgezogen hatten. Wir sammelten uns in der eben eroberten Allee und warteten zwischen zahlreichen toten und verwundeten Franzosen auf weitere Befehle. Leider waren unsere Verluste nicht gering; besonders nahe ging uns der Tod unseres lieben, tapferen Kameraden Leutnant von Linprun — wir fanden ihn über und über mit Blut bedeckt im Chausseegraben liegend fünf Schüsse hatten ihn getroffen, den Säbel hatte er neben sich liegen, der eine Arm war krampfhaft in die Luft gestreckt, während der andere mit verkrallten Fingern auf der durchschossenen Brust ruhte. Er war der einzige Offizier, den das Bataillon heute verlor; er fiel in seinem ersten Gefechte. Wir betrauernten ihn sehr. Auf dem Bahnkörper marschierte die 3. Infanterie-Brigade zur Verfolgung nach; ich sprach hier beim 3. Infanterie-Regiment Ludwig Lann, der sehr ärgerlich war, heute wieder nicht ins Feuer gekommen zu sein; „aber morgen, da wird's was!“ meinte er.

Es war inzwischen 1/2 7 Uhr und dunkel geworden; die verschiedenen brennenden Femen und Gebäude beleuchteten schauerlich prächtig die umliegenden Teile des Gefechtsfeldes, auf welchem man tote Menschen und Pferde, Verwundete, Sanitätsabteilungen, Fahrzeuge usw. erkennen konnte. Um 1/2 8 Uhr erhielten wir Befehl zum Weitermarsch, um in Chevilly einquartiert zu werden; kurz vor diesem Orte jedoch wurden wir nach Artenay zurückbeordert. Unterwegs hatten wir den traurigen Anblick, noch manchen unserer Soldaten tot an der Straße liegen zu sehen; einer derselben, mit einem Schuß im Unterleib, war während eines letzten Gebetes verschieden; er hielt mit der kalten steifen Hand ein Kreuz, das er um den Hals hängen hatte, fest umschlossen; er lag neben einer Pappel auf der Straße, uns allen sichtbar — wohl mancher hat ihm noch ein kurzes Gebetsgebet nachgeschickt.

Fortsetzung folgt.



Die erste deutsche katholische Zeitschrift des Erzbischofs Langen

7. Jahrgang No. 10

**Hirt**

Väter des ersten von

Vom 19. September über den christlichen Geist im einzelnen Dem Welt- und Ordensklerikalen und allen Gläubigen in

Innigstgeliebte Brüder!

Die Kirche in Canada hat ihr erstes Planarkonzil abgehalten. Versammelt in der altbewährten Stadt des Champlain, wo annoch das Echo ihrer unerblichen Dreihundertfeier weiterhallt, vereint an der Grabstätte, welche in der geheimen Umfiedung des Seminars die verehrlichen Überreste des ersten Bischofs von Quebec bergen, haben Curie- und Provinzial-Kleriker, Ordensleute, Oberherren miteinander, eines Sinnes und Herzens, erwogen, auf welche Art der Einfluß der Kirche Gottes und das Wohl der unsterblichen Seelen in diesem unsern Lande am besten befördert werden könne. Nachdem sie ihre Erwägungen der Leitung des hl. Geistes anheimgestellt und zu ihren Beratungen Männer von herragender Gelehrsamkeit, Weisheit und Frömmigkeit berufen hatten, haben sie Dekrete gemacht, die nach ihrem Urteil, den geistlichen Wohl der ihrer Sorge anvertrauten Gläubigen am ersprießlichsten sind.

Diese Dekrete werden, nachdem sie dem hl. Stuhl in Rom unterbreitet worden sind, veröffentlicht werden, um Euch sodann als Wegweiser im Glauben und als Regal in Betragen zu dienen. Inzwischen ist es jedoch innigstgeliebte Brüder, unser Verlan-